

KoWa Newsletter 28. Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

<u>1 DFG: Karriereperspektive Heisenberg-Professur.....</u>	<u>2</u>
<u>2 DFG: Startschuss für den Europäischen Forschungsrat, DFG organisiert die offizielle Auftaktkonferenz in Berlin.....</u>	<u>3</u>
<u>3 DFG: Abkommen zwischen DFG und ANR ermöglicht neue deutsch-französische Kooperationen.....</u>	<u>4</u>
<u>4 A i D - Aktiver Informationsdienst zur europäischen Forschungsförderung: Marie Curie - Aufrufe für Individualstipendien veröffentlicht.....</u>	<u>5</u>
<u>5 EU-Projekt fördert Zusammenführung der europaweiten Hochwasserforschung.....</u>	<u>6</u>
<u>6 Tsunami-Frühwarntechnik für den Schutz Europas.....</u>	<u>7</u>
<u>7 UBA: Umweltforschungsplan 2007.....</u>	<u>8</u>
<u>8 BMBF: German-Israeli Cooperation in Water Technology Research.....</u>	<u>9</u>
<u>9 Ernst-Kuntze-Preis der DWA ausgeschrieben</u>	<u>9</u>
<u>10 European Environment Agency: Climate change and water adaptation issues</u>	<u>10</u>
<u>11 5th World Water Forum, 2009.....</u>	<u>10</u>
<u>12 New reference material available for World Water Day 2007, 22 March 2007....</u>	<u>11</u>
<u>13 EU: 4th WISE Newsletter issued.....</u>	<u>11</u>
<u>14 World Water Week in Stockholm 2007 ‘Progress and Prospects on Water – Striving for Sustainability in a Changing World’ 12-18 August 2007, Stockholm, Sweden.....</u>	<u>11</u>
<u>15 5th International Symposium on Environmental Hydraulics (ISEH V), 4-7 December 2007, Tempe, Arizona, United States.....</u>	<u>12</u>
<u>16 Erstes Deutsch-Französischen Symposium zur Geologischen Lagerung von CO2 vom 21. bis 22. Juni 2007 in Potsdam.....</u>	<u>12</u>
<u>17 Course: Integrated Water Resources Management (IWRM), 6-28 August 2007, Sweden.....</u>	<u>12</u>
<u>18 Vacancy: Eawag - Research or Post-Doc Decision Analysis, Environmental Engineering or Urban Sanitation</u>	<u>12</u>
<u>19 Neues Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre an der Uni Kassel... </u>	<u>13</u>
<u>20 DECHEMA-Kurse im Mai und Juni.....</u>	<u>14</u>
<u>21 RUB-Bauingenieure veröffentlichen Forschungsbericht über nachhaltige Wasserwirtschaft.....</u>	<u>15</u>
<u>22 TU Dresden Zertifikatskurs "Integrated Flood Risk Management" von April 2007</u>	

1 DFG: Karriereperspektive Heisenberg-Professur

DFG bewilligt im ersten Jahr des neuen Programms sieben Stellen

Seit 30 Jahren ermöglicht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit der Förderung im Heisenberg-Programm herausragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten. Mit der Einführung der Heisenberg-Professur im Jahr 2006 hat die DFG das Programm erweitert und bietet eine für fünf Jahre finanzierte Stelle, die im Anschluss von der jeweiligen Hochschule dauerhaft weitergeführt wird. Dieses sogenannte Tenure-track-Verfahren eröffnet Wissenschaftlern langfristige, attraktive Karriereperspektiven. Die Bilanz nach einem Jahr: Von 33 eingereichten Anträgen auf eine Heisenberg-Professur wurden bislang sieben bewilligt. Unter den erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern sind vier Mediziner, drei stammen aus naturwissenschaftlichen Fächern. Dass die Heisenberg-Professur besonders in der Klinischen Forschung mit ihren schwierigen Randbedingungen für Forscherinnen und Forscher gut angenommen wird, begrüßt die DFG ausdrücklich.

Die Chance, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die Aussicht auf eine Tenure-track-Position zu gewinnen, hat die Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt am Main in besonderem Maße genutzt: Sie richtete zwei der insgesamt sieben Heisenberg-Professuren ein. Neben der Förderung durch die DFG ist auch das Engagement der aufnehmenden Hochschulen erforderlich. So müssen sich erfolgreiche Bewerberinnen und Bewerber nicht nur in der Begutachtung als wissenschaftlich exzellent erweisen, sondern brauchen auch eine Hochschule, die die angestrebte Professorenstelle schafft und sie nach der DFG-Förderung von fünf Jahren in ihren Etat übernimmt. Da Heisenberg-Professuren nur für Stellen bewilligt werden, die ein neues, am Standort bisher nicht vorhandenes Wissenschaftsgebiet etablieren, geben sie den Hochschulen die Möglichkeit, sich strukturell weiterzuentwickeln. Die DFG wirbt daher dafür, dass noch weitere Hochschulen die Heisenberg-Professur nutzen.

Das Heisenberg-Programm, das neben der Heisenberg-Professur auch das Heisenberg-Stipendium umfasst, richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Berufbarkeit erlangt haben und sich weiter profilieren wollen. Das Heisenberg-Stipendium bietet mit einer bis zu fünfjährigen Förderung die Möglichkeit, das wissenschaftliche Profil berufbarer Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen und damit auch die Aussicht auf eine Berufung. Die DFG möchte exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem intensiven Wettbewerb um die verfügbaren Stellen konkurrieren müssen, eine attraktive Karriereperspektive im deutschen Wissenschaftssystem eröffnen.

Weitere Informationen zum Heisenberg-Programm erhalten Sie unter www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html.

Fragen zum Heisenberg-Programm beantwortet Paul Heuermann, Tel. 0228/885-2398, E-Mail: Paul.Heuermann@dfg.de.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

2 DFG: Startschuss für den Europäischen Forschungsrat, DFG organisiert die offizielle Auftaktkonferenz in Berlin

DFG-Pressemitteilung Nr. 7 12. Februar 2007

Mit der Gründung des Europäischen Forschungsrats (ERC) beginnt für die Förderung der Grundlagenforschung in Europa ein neues Zeitalter. Erstmals verfügt der Europäische Forschungsraum über eine eigene Förderagentur, die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten allein nach Kriterien der wissenschaftlichen Qualität unterstützt. Der Startschuss für den ERC fällt in Berlin: Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft organisiert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 27. bis 28. Februar 2007 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) die offizielle Auftaktveranstaltung. Diese wissenschaftliche Tagung wird eröffnet von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, EU-Forschungskommissar Dr. Janez Potočnik, dem Präsidenten des ERC, Professor Fotis Kafatos, dem DFG-Präsidenten Professor Matthias Kleiner sowie Dr. Angelika Niebler, Mitglied des Europäischen Parlaments. Die Konferenz wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Europäischen Kommission und den in der Allianz zusammengeschlossenen deutschen Wissenschaftsorganisationen durchgeführt.

Rund 280 hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 30 Ländern werden nach Berlin kommen, um den Start des ERC zu feiern und seine strategischen und programmatischen Ziele zu diskutieren. Zentrale Fragen der zweitägigen Konferenz werden sein: Wie kann der ERC zukünftig als treibende Kraft für innovative Forschung in Europa fungieren? Welchen Beitrag kann er für die Entwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft und Wirtschaft leisten? Und wie kann er die europäische Forschung im internationalen Kontext erfolgreich positionieren?

Die DFG hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen ihres internationalen Engagements intensiv für die Etablierung des ERC eingesetzt. Die Förderprinzipien der DFG – wissenschaftliche Exzellenz und Auswahl im Wettbewerb durch unabhängige Peers – bestimmen auch die Förderpolitik des ERC. Unverzichtbar für den Erfolg der Arbeit des ERC ist darüber hinaus die fruchtbare Zusammenarbeit des ERC mit den nationalen Förderorganisationen.

Die Europäische Kommission veranstaltet vor Beginn der Tagung am 27. Februar um 12 Uhr in der BBAW eine Pressekonferenz, an der Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan, der EU-Forschungskommissar, die Führung des ERC und der DFG-Präsident teilnehmen.

Nähere Informationen zur Pressekonferenz sowie Ansprechpartner für Fragen zum ERC sind abrufbar unter <http://erc.europa.eu>.

Ansprechpartner bei der DFG zur ERC-Startkonferenz ist
Dr. Achim Haag
Internationale Angelegenheiten
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Tel.: +49 228 885-2460
E-Mail: Achim.Haag@dfg.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

3 DFG: Abkommen zwischen DFG und ANR ermöglicht neue deutsch-französische Kooperationen

Pressemitteilung Nr. 3 7. Februar 2007

Um die deutsch-französische Zusammenarbeit insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu stärken, hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) jetzt ein Abkommen mit der Agence Nationale de la Recherche (ANR) geschlossen. Die beiden Förderorganisationen schaffen damit die Möglichkeit zur integrierten Antragstellung, Begutachtung und Bewilligung von Projekten, die von in Deutschland und in Frankreich tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam beantragt und durchgeführt werden.

Der erste Termin zur Einreichung von Anträgen ist der 15. April 2007. Die Entscheidungen zu weiteren Ausschreibungen in den Folgejahren werden einvernehmlich zwischen ANR und DFG getroffen und veröffentlicht.

Eingereicht werden können nur Anträge für integrierte Projekte von in Deutschland und in Frankreich tätigen Partnern. Für die Projekte wird ein gemeinsamer Antrag in je einer deutschen und einer französischen Version erwartet. Falls die Antragsteller es wünschen, ist ein Antrag in englischer Sprache möglich.

Für die Anträge wird ein zwischen ANR und DFG vereinbartes Formular bereitgestellt. Es ist abrufbar unter

www.dfg.de/info_wissenschaftler/gw/download/dfg_anr_merkblatt.pdf

Die Anträge sind parallel an ANR und DFG zu senden.

Für die Finanzierung der gemeinsamen Projekte gilt das Ortsprinzip; das heißt, ANR und DFG finanzieren jeweils die Kosten, die am Ort der deutschen bzw. der französischen Partner anfallen. Deshalb erfolgt die Kostenaufstellung im Antrag getrennt nach der für DFG bzw. ANR üblichen Gliederung.

Für die Entscheidungsvorbereitung ist ein zweistufiges Verfahren vorgesehen:

Zunächst führen ANR und DFG entsprechend ihren üblichen Verfahren und Regeln jeweils eine schriftliche Begutachtung durch. Im zweiten Schritt wird ein gemeinsames Auswahlgremium aus deutschen und französischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf der Basis der Anträge und der dazu eingeholten Gutachten eine Auswahl derjenigen Projekte treffen, die gefördert werden sollen.

Nach der Auswahl durch dieses gemeinsame Komitee werden ANR und DFG jeweils förmlich über die Förderung entscheiden. Sie werden diese Entscheidungen abstimmen und gemeinsam mitteilen.

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle der DFG sind die zuständigen Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie Dr. Thomas Wiemer (Tel.: +49 228 885-2404, E-Mail: thomas.wiemer@dfg.de) als Koordinator für das bilaterale Programm. Auskunft zu allgemeinen Fragen der deutsch-französischen Kooperation erteilt Dr. Torsten Fischer (Tel.: +49 228 885-2372, E-Mail: torsten.fischer@dfg.de).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

4 A i D - Aktiver Informationsdienst zur europäischen Forschungsförderung: Marie Curie - Aufrufe für Individualstipendien veröffentlicht

Meldung AID10715/1 (c) KoWi

Die Europäische Kommission hat heute die ersten Aufrufe im 7. Forschungsrahmenprogramm für die Individualstipendien von Marie Curie - Intra-European Fellowships (IEF), International Outgoing Fellowships (IOF) und International Incoming Fellowships (IIF) - veröffentlicht. Diese Stipendien können von einzelnen "erfahrenen" Wissenschaftler/innen ("Postdocs") in Abstimmung mit einer Gasteinrichtung im Ausland bei der Europäischen Kommission eingereicht werden. Das Marie Curie Programm verfolgt einen "bottom up"-Ansatz, d.h. es können Anträge aus allen Forschungsbereichen und -feldern bei der Europäischen Kommission eingereicht werden. Deadline für die Einreichung von Anträgen ist für alle drei oben genannten Förderlinien der 14. August 2007. Insgesamt steht für die Maßnahmen ein Budget von 120 Mio. EUR zur Verfügung.

Intra-European Fellowships (IEF): Budget 72 Mio. EUR

Diese Stipendien bieten europäischen Wissenschaftlern finanzielle Unterstützung innerhalb Europas für Weiterbildung und Mobilität im Rahmen eines Forschungsprojekts. Forscher können sich für Forschungsaufenthalte für die Dauer von 12 bis maximal 24 Monaten bewerben. Die Antragstellung erfolgt durch den erfahrenen Forscher (d.h. mit mehr als vier Jahren Forschungstätigkeit nach dem Erwerb der Promotionsberechtigung oder mit abgeschlossener Promotion) gemeinsam mit der Gastinstitution. Mögliche Gastinstitutionen sind Organisationen, die in der Forschung und/oder Forschungsausbildung tätig sind (z.B. Hochschulen, Forschungsorganisationen, internationale Organisationen, Unternehmen usw.) und nicht im Heimatland bzw. langjährigem Aufenthaltsland des Forschers angesiedelt sind.

International Outgoing Fellowships (IOF): Budget 24 Mio. EUR

Diese Fördermaßnahme steht allen Forscher aus einem EU-Mitglied- oder assoziierten Staat für die Durchführung eines Forschungsprojektes an einer Gastinstitution im Drittstaaten - kombiniert mit einer anschließenden Reintegrationsphase bei einer Institution in einem EU-Mitglied- oder assoziierten Staat - zur Verfügung. Die Outgoing Phase im Drittstaat hat eine Laufzeit zwischen 12 und 24 Monaten, die Reintegrationsphase beträgt 12 Monate. Den Antrag stellen Forscher zusammen mit der "Rückkehr-Institution" - und in Abstimmung mit der Gastinstitution im Drittstaat - bei der Europäischen Kommission.

International Incoming Fellowships (IIF): Budget 24 Mio. EUR

Durch die IIF-Maßnahme können erstklassige Forscher aus Drittstaaten gefördert werden, die in einem EU-Mitglied oder assoziierten Staat ihre Forschungstätigkeit durchführen möchten. Die Incoming-Fellowships sind für Forschungsaufenthalte von ein bis zwei Jahren vorgesehen. Für Forschern aus Ländern, die mit der EU im Rahmen der Internationalen Zusammenarbeit verbunden sind, ist eine Reintegrationsphase von typischerweise der Hälfte der IIF-Dauer möglich. Forscher, die in einem EU-Mitglied- oder assoziierten Staat drei Jahre innerhalb der letzten vier Jahre gearbeitet und gelebt haben sind von der Teilnahme an dem IIF-Programm ausgeschlossen.

Links zu den Ausschreibungen:

IEF: http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7DetailsCallPage&call_id=44

IOF:

http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7DetailsCallPage&call_id=45

IIF:

http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7DetailsCallPage&call_id=46

Kontakt bei KoWi: Victoria Reichl, Email: vr@kowi.de

Joanna Mastalerek, Email: jm@kowi.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

5 EU-Projekt fördert Zusammenführung der europaweiten Hochwasserforschung

Quelle: CORDIS

www.crue-eranet.net

In den vergangenen Jahren haben Hochwasserkatastrophen in Europa in Bezug auf Häufigkeit und Ausmaß zugenommen. Eine EU-geförderte Initiative zielt darauf ab, die nationalen Hochwasserforschungsprogramme von elf Ländern zu koordinieren und zusammenzuführen.

Im Rahmen des Projekts wurde nun ein Bericht darüber veröffentlicht, welche Forschungsmaßnahmen die einzelnen Länder ergriffen haben, um die Ursachen und Folgen von Hochwasser näher zu ergründen und auf diese Weise besser auf den Klimawandel und das erhöhte Schadensrisiko reagieren zu können. "Ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Hochwasser und Klimawandel ist von grundlegender Bedeutung, um einen Anstieg der Kosten und Schäden zu vermeiden. Der heute von uns veröffentlichte Bericht zeigt, wie in Europa der erste Schritt in diese Richtung gemacht wird, indem die Grundlagen der Forschung zum Hochwasserrisikomanagement weiter ausgebaut und die nationalen Forschungsprogramme enger miteinander verknüpft werden", so Sebastian Catovsky, Projektkoordinator von CRUE.

Im von CRUE ERA-NET veröffentlichten Bericht "National research programmes on Flood Risk Management across Europe" ("Nationale Forschungsprogramme zum Hochwasserrisikomanagement in Europa") wird festgestellt, dass in den elf Ländern ein Gesamtbudget von insgesamt 55 Millionen EUR für Forschungsprogramme bereit gestellt wird, wobei die höchstdotierten Forschungsprogramme in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und den Niederlanden durchgeführt werden. Die Fördermittel hierfür wurden größtenteils vom öffentlichen Sektor - insbesondere von Regierungsministerien, Agenturen und Forschungsräten - bereitgestellt, wobei durchschnittlich ein bis vier Prozent der jährlichen nationalen Gesamtausgaben für das Hochwassermanagement für Forschungsmaßnahmen im Bereich Hochwasser verwendet wurden.

Dem Bericht zufolge ist das erhöhte Hochwasserrisiko wahrscheinlich eine der verheerendsten Auswirkungen des Klimawandels in Europa. In dem Bericht wird auf eine aktuelle Studie der Versicherungsbranche verwiesen, die zu dem Ergebnis kommt, dass die in Europa durch Hochwasser verursachten Kosten bis zum Ende des Jahrhunderts um das Zehn- bis 20-fache auf jährlich über 100 Milliarden Euro ansteigen könnten, falls keine geeigneten Maßnahmen ergriffen würden. Das Projekt CRUE ERA-NET, das vom britischen Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten (DEFRA) koordiniert wird, ist der Ausgangspunkt für eine bessere Zusammenführung der europaweiten Maßnahmen im Bereich der Hochwasserforschung.

Folgende Länder nehmen an dem Projekt teil: Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Ungarn, die Niederlande, Österreich, Polen, Schottland und Finnland.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

6 Tsunami-Frühwarntechnik für den Schutz Europas

<http://ioc3.unesco.org/neamtws/index.htm>

Der effektivste Schutz gegen lebensgefährliche Flutwellen ist eine leistungsstarke Frühwarntechnik. Die Bundesregierung unterstützt deshalb mit 45 Millionen Euro den Aufbau eines Frühwarnsystems für Indonesien. Was wohl nur wenige Menschen wissen: Nicht nur in Südostasien drohen Tsunamis, sondern auch mitten in Europa, nämlich im Mittelmeerraum und im Nordatlantik.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) organisiert deshalb vom 7. bis 9. Februar in Bonn die dritte Konferenz der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission (IOC) zum Aufbau eines Tsunami-Frühwarnsystems im Mittelmeerraum. Ziel der Konferenz ist, erste Schritte auf dem Weg zu einer Frühwarntechnik in Europa abzustimmen. "Wir werden unser Know-how auch bei der Installation eines Tsunami-Frühwarnsystems für Europa einbringen", sagte Professor Frieder Meyer-Krahmer, Staatssekretär im BMBF, am Mittwoch in Bonn. "Es geht darum, gemeinsam mit den anderen europäischen Staaten eine leistungsstarke Frühwarntechnik aufzubauen und Verantwortung zu übernehmen."

Die internationale Staatengemeinschaft hat nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 die IOC beauftragt, beim Aufbau eines weltweiten Frühwarnsystems die Koordination zu übernehmen. Die globale Abdeckung wird dabei durch die Einrichtung regionaler Warnsysteme im Indischen Ozean, in der Karibik, im Pazifik und im Mittelmeer mit den angrenzenden Meeren gewährleistet. Dazu veranstaltet die IOC regelmäßig regionale Koordinierungskonferenzen für die beteiligten Ländern. Auf Einladung des BMBF hatten zudem bereits am Montag europäische Experten im Rahmen der Konferenz in Bonn über Probleme in der grenzüberschreitenden Frühwarnung bei Fluten, Unwettern und anderen extremen Naturereignissen diskutiert. Nach ihren Erkenntnissen sind in Europa unterschiedliche Standards und ein ineffizienter Austausch von Echtzeitdaten nach wie vor Hindernisse für eine effektive, über die Ländergrenzen hinausgehende Frühwarnung. Dabei werden Frühwarnungen bei extremen Wetterereignissen grundsätzlich wichtiger: Nach den Ergebnissen des neuen Berichts des Internationalen Wissenschaftsrats zum Klimawandel (IPCC), der am 2. Februar in Paris vorgestellt wurde, werden sich Unwetter künftig häufen.

Außer der Unterstützung beim Aufbau eines Frühwarnsystems in Indonesien fördert das Ministerium wissenschaftliche Arbeiten zum Schutz vor extremen Naturereignissen mit dem GEOTECHNOLOGIEN-Programm - dabei geht es um Vorhaben zu "Frühwarnsystemen im Erdmanagement" mit einem Finanzvolumen von insgesamt 9 Millionen Euro. Die Projekte deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Gefährdungen durch Tsunamis, Erdbeben, Vulkane und Hangrutschungen abdecken, starten zum 1. April 2007.

Quelle: BMBF

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

7 UBA: Umweltforschungsplan 2007

Stand: 09.02.2007

Bekanntmachung über die Vergabe von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes

im Jahre 2007

Interessentenermittlungsverfahren

Das Umweltbundesamt beabsichtigt einen Teil der Projekte des Umweltforschungsplans 2007 (UFOPLAN 2007) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Form von Zuwendungen oder öffentlichen Aufträgen (Verträgen) in Wettbewerbsverfahren selbst zu vergeben.

Die betreffenden Vorhaben sind im Einzelnen in Form einer Übersicht (PDF / 42 KB) dargestellt.

Interessenbekundungen können formlos, jedoch getrennt für jedes einzelne Projekt mit folgenden Angaben eingereicht werden:

- * Forschungskennzahl (FKZ),
- * Forschungsthema,
- * Fachgebietsnummer des Umweltbundesamtes,
- * Darstellung der fachlichen Kompetenz und Leistungsfähigkeit für das zu bearbeitende Forschungsthema (Referenzen, Veröffentlichungen, einschlägige Arbeiten) sowie zur personellen und technischen Kapazität,
- * Darstellung eines inhaltlichen Eigeninteresses an der Durchführung des Projekts und ggf. Höhe der finanziellen Eigenbeteiligung.

Sofern Interessenten ein Eigeninteresse an der Durchführung eines Projekts zeigen, können vom Umweltbundesamt unter Berücksichtigung der Interessenlage Zuschüsse (Zuwendungen) an die ausgewählten Projektdurchführer in einem öffentlich-rechtlichen Verfahren vergeben werden. Hierzu wird vom Zuwendungsempfänger eine finanzielle Beteiligung an den Kosten / Ausgaben in angemessenem Umfang erwartet.

Eine Vielzahl von Projekten wird auch in Form von Forschungs- und Entwicklungs- oder Werkverträgen vergeben, wobei das Umweltbundesamt nur im Einzelfall die ausschließlichen Nutzungsrechte für sich beansprucht.

Interessenbekundungen sind schriftlich (keine E-mail) an folgende Anschrift bis spätestens 8. März 2007 zu übersenden:

Umweltbundesamt
Referat Z 6
Frau Drömer/Frau Hänisch
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau

Es wird gebeten, noch keine Projektskizzen, Angebote oder Anträge zu übersenden.

Die eingegangenen Interessenbekundungen werden nach Fristablauf durch die zuständigen Fachgebiete des Umweltbundesamtes nach wettbewerbsrechtlichen Kriterien (Fachkunde, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit) ausgewertet. Die danach verbleibenden Interessenten werden je nach Dringlichkeit des Projektes und Verfügbarkeit der Haushaltsmittel im Rahmen von Wettbewerbsverfahren zur Angebotsabgabe/Abgabe eines Zuwendungsantrages aufgefordert. Die Aufnahme eines Projektes in den UFOPLAN 2007 bedeutet somit nicht, dass es im Jahr 2007 zur Vergabe kommt.

HINWEIS: Sammelbekundungen und unvollständige (nicht bewertbare) Interessenbekundungen werden für das weitere Verfahren nicht berücksichtigt.

Zur Verminderung des Verwaltungsaufwandes erhalten Interessenten, die für das weitere Verfahren nicht ausgewählt wurden, grundsätzlich keine Absageschreiben.

Das Umweltbundesamt würde es begrüßen, wenn für die Interessenbekundungen umweltfreundliches Recyclingpapier verwendet werden könnte.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten/daten/ufoplan.htm>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

8 BMBF: German-Israeli Cooperation in Water Technology Research

Call for joint proposals for 2008

Federal Ministry of Education and Research (BMBF), Germany

Ministry of Science, Culture and Sport (MOST), Israel

-> see attachment to the newsletter

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

9 Ernst-Kuntze-Preis der DWA ausgeschrieben

Wichtiger Umweltpreis wird 2008 in Mannheim vergeben

Hennef, 1. März 2007 - Im Jahr 2008 will die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) im Rahmen ihrer Bundestagung in Mannheim den Ernst-Kuntze-Preis zur Förderung junger Wissenschaftler und Praktiker vergeben. Der Preis wird ausgelobt für Arbeiten und Erfindungen, die zu praktischen Verbesserungen auf den Arbeitsgebieten der Vereinigung führen. Er ist mit 5 000 Euro dotiert. Ergänzend zum Preis können Belobigungen ausgesprochen werden. Der Ernst-Kuntze-Preis wurde in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Dr.-Ing. E. h. Ernst Kuntze, Präsident der Abwassertechnischen Vereinigung e. V. (ATV, Vorgängerorganisation der DWA) von 1969 bis 1985, um die Entwicklung und das Ansehen der ATV im In- und Ausland erworben hat, von der Vereinigung gestiftet. Der Ernst-Kuntze-Preis wurde erstmals 1988 verliehen. Bislang gab es acht Preisträger und sechs Belobigungen. Der Ernst-Kuntze-Preis der DWA wird aufgrund von Bewerbungen oder Vorschlägen vergeben. Diese können bis zum 31. August 2007 an die Bundesgeschäftsstelle der Vereinigung in Hennef gerichtet werden.

Bewerbungen oder Vorschläge bzw. weitere Informationen zu den notwendigen Unterlagen:

DWA-Bundesgeschäftsstelle, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Ingeborg Lang Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef Tel. (0 22
42) 872-216, Fax 872-100
E-Mail: lang@dwa.de
www.dwa.de, Rubrik "Ehrungen und Auszeichnungen"

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

10 European Environment Agency: Climate change and water adaptation issues

The report reviews the challenges facing Europe to adapt to the impacts of climate change on water resources. Water is a critical sector for people's lives and the economy. Even if emissions of greenhouse gases were stabilised today, increases in temperature and the associated impacts, including those on water availability and flooding, will continue for many decades to come. Using a policy analysis at European level, and a survey, the report reviews practices in countries and concludes that countries are aware of these impacts and have started to adapt to them but there is still much to do. This material is also presented by country in an annex.

http://reports.eea.europa.eu/technical_report_2007_2/en

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

11 5th World Water Forum, 2009

On Thursday 18 January, Turkey and the World Water Council (WWC) signed the official agreement for the organisation of the 5th World Water Forum, to be held in Istanbul from 15 to 22 March 2009.

At the signing ceremony in Ankara, Dr. M. Hilmi Güler, Turkish Minister of Energy and Natural Resources, stated that 15,000 people from 150 countries are expected to attend the 5th Forum to discuss issues and solutions regarding water in the world. Emphasizing the crucial role of water for people, life, energy and balance in the world, Dr. Güler reported that serious measures are being taken in Turkey in this respect.

http://www.iwahq.org/templates/ld_templates/layout_633184.aspx?ObjectId=634333&articleid=655058

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

12 New reference material available for World Water Day 2007, 22 March 2007

'Coping with Water Scarcity' is the theme for World Water Day 2007 (WWD2007), which will be celebrated on 22 March under the leadership of the Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO). This year's theme highlights the increasing significance of water scarcity worldwide and the need for increased integration and cooperation to ensure sustainable, efficient and equitable management of scarce water resources, both at international and local levels.

FAO has just launched the official WWD2007 brochure to serve as a reference for those who would like to know more about water scarcity issues and would like to get involved in WWD2007. The Day's website also provides information on events organized on the day, slideshows, videos and other resources.

<http://www.unwater.org/wwd07/flashindex.html>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

13 EU: 4th WISE Newsletter issued

The WISE Newsletter is the information bulletin of the Water & Marine unit of the Environment General-Directorate of the European Commission. To read the newsletter:

http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/wfd_newsletter.html

For further information about the activities of the Environment General-Directorate:

<http://ec.europa.eu/environment/water/>

Source: European Commission

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

14 World Water Week in Stockholm 2007 'Progress and Prospects on Water – Striving for Sustainability in a Changing World' 12-18 August 2007, Stockholm, Sweden

Organizer: Stockholm International Water Institute (SIWI), Sweden

<http://www.worldwaterweek.org/>

The 2007 World Water Week will scrutinise progress on water-related development, anticipate and promote the prospects for achieving a desirable future and look to renew partnerships for sustainable development. This year the World Water Week will be held under the overall theme 'Progress and Prospects on Water – Striving for Sustainability in a Changing World'.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

15 5th International Symposium on Environmental Hydraulics (ISEH V), 4-7 December 2007, Tempe, Arizona, United States

Organizers: Arizona State University, United States; University of Arizona, United States; International Association of Hydraulic Engineering and Research (IAHR)

http://www.unesco.org/water/water_events/Detailed/1463.shtml

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

16 Erstes Deutsch-Französischen Symposium zur Geologischen Lagerung von CO2 vom 21. bis 22. Juni 2007 in Potsdam

www.geotechnologien.de/FG_CO2_Symposium.html

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

17 Course: Integrated Water Resources Management (IWRM), 6-28 August 2007, Sweden

The objective of the training programme is to support and stimulate the development of Integrated Water Resources Management (IWRM) in the participants' home countries, and to encourage the participants to involve in and contribute to networking on IWRM.

Last application date: April 4, 2007

<http://www.siwi.org/courses/coursesgeneral.html>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

18 Vacancy: Eawag - Research or Post-Doc Decision Analysis, Environmental Engineering or Urban Sanitation

Eawag is the Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology, a Swiss-based and internationally linked aquatic research institute of the ETH domain. The position will be filled for one year, with for a possibility of extension.

Applications are invited from individuals with a strong interest in multidisciplinary environmental research. Candidates are expected to have some experience in one of the aforementioned areas and interest in extending their skills to the other two fields. The objective of the project is to develop selection and evaluation criteria for entire wastewater treatment systems in a given setting. The procedure should be generic and applicable to developing, emerging and industrialised countries.

http://www.eawag.ch/offene_stellen/sww_decision_analysis

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

19 Neues Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre an der Uni Kassel

Ingrid Hildebrand, Abt. Kommunikation und Internationales
Universität Kassel
05.02.2007

Die Universität Kassel hat ein Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre gegründet. Diese bislang in Deutschland einzigartige Einrichtung im Umweltbereich dient dazu, umweltbezogene Masterstudiengänge und Promotionskollegs besser aufeinander abzustimmen und eine Unterstützung bei übergreifenden Aufgaben zu übernehmen.

Kassel. Die Universität Kassel hat ein Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre gegründet. Diese bislang in Deutschland einzigartige Einrichtung im Umweltbereich dient dazu, umweltbezogene Masterstudiengänge und Promotionskollegs besser aufeinander abzustimmen und eine Unterstützung bei übergreifenden Aufgaben zu übernehmen. Damit sollen elf Masterstudiengänge und vier Doktorandenprogramme der Universität Kassel unter dem Dach des Zentrums vernetzt werden. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat für zwei Jahre eine Anschubfinanzierung für das Zentrum bereitgestellt.

Wie der Sprecher des Zentrums, Prof. Dr. Joseph Alcamo, mitteilt, werden erhebliche Verbesserungen für die Lehre erwartet, insbesondere indem die Durchlässigkeit zwischen einzelnen Studiengängen und die Zusammenarbeit der Studierenden gefördert werden. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam gestaltet und es werden die Zulassungsverfahren abgestimmt. Ein Graduiertenzentrum ist ein flexibler organisatorischer Rahmen, der beispielsweise in den USA als "Graduate School" genutzt wird, um post-graduale akademische Programme (Master und Promotionsstudium) zu unterstützen und zu koordinieren.

Das Kasseler Zentrum hat ein zentrales Lenkungsgremium mit Vertretern aus denjenigen Fachbereichen, die einen Teil ihrer Lehrinhalte in das Graduiertenzentrum einbringen. Die Sprechergruppe des Kasseler Umwelt-Graduiertenzentrums besteht aus Prof. Dr. Joseph Alcamo, Zentrum für Umweltsystemforschung (WZ III), Prof. Dr. Peter von Fragstein, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften und Prof. Dr. Klaus Vajen, Fachbereich Maschinenbau.

Derzeit sind folgende Fächer und Einrichtungen an dem Graduiertenzentrum beteiligt:

- § Ökologische Agrarwissenschaften (FB Ökologische Agrarwissenschaften) (Prof. Heß)
- § International Organic Agriculture (FB Ökologische Agrarwissenschaften) (Prof. von Fragstein)
- § International Food Business and Consumer Studies (FB Ökologische Agrarwissenschaften) (Prof. Ploeger)
- § Regenerative Energien und Energieeffizienz (FB Maschinenbau, Ökologische Agrarwissenschaften, Bauingenieurwesen und Elektrotechnik) (Prof. Vajen)
- § European Master in Renewable Energy (FB Elektrotechnik/ISET) (Prof. Schmid)
- § Architektur / Umweltbewusstes Planen und Bauen (FB Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung) (z. Z. Prof. Häntsch)
- § Landschaftsplanung / Umweltplanung und Umweltmanagement (FB Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung) (z. Z. Prof. Mengel)

- § Nachhaltiges Wirtschaften (FB Wirtschaftswissenschaften) (Prof. Freimann)
- § Wirtschaftsingenieur-Umwelttechnik (FB Wirtschaft, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik) (Prof. Weißenberger-Eibl)
- § Umwelttechnik (FB Bauingenieurwesen) (Prof. Urban)
- § Wasserwirtschaft und Gewässermanagement (FB Bauingenieurwesen) (Prof. Frechen)
- § European Marie Curie Early Stage Research Training Network SOLNET "Advanced Solar Heating and Cooling for Buildings" (FB Maschinenbau) (Prof. Jordan)
- § Max Planck Research School on Earth System Modelling (WZ III) (Prof. Alcamo)
- § DFG-Graduiertenkolleg "Die Steuerung von Humus und Nährstoffhaushalt in der ökologischen Landwirtschaft" (Prof. Ludwig)
- § Promotionskolleg "Mensch-Umwelt-Systeme" (WZ III und FB Wirtschaftswissenschaften) (Prof. Ernst)
- § Strukturwandel europäischer Städte und Regionen (FB Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung) (Prof. Hahne oder Prof. Reuther)

Info

Universität Kassel

Prof. Dr. Joseph M. Alcamo

Center for Environmental Systems Research (CESR)

tel (0561) 804 3898/-2231/-2273

fax (0561) 804 3176

e-mail simon@usf.uni-kassel.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

20 DECHEMA-Kurse im Mai und Juni

3.-4. Mai: Mikroverfahrenstechnik

21.-23. Mai: Sicherheitstechnik in der Chemischen Industrie

19.-20. Mai: Schutz von Chemieanlagen gegen kriminelle Angriffe

21.Juni: Methoden und Trends in der Wasserbehandlung

Diese Kurse finden jeweils im DECHEMA-Haus, Theodor-Heuss-Allee 25, Frankfurt am Main statt.

Anmeldung und weitere Informationen:

DECHEMA e.V., Tel.: (0 69) 75 64-253, -202, Fax: (0 69) 75 64-388 E-Mail: kudla@dechema.de

Weitere Informationen:

<http://www.dechema.de/kurse>

- komplette Übersicht und Anmeldung

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

21 RUB-Bauingenieure veröffentlichen Forschungsbericht über nachhaltige Wasserwirtschaft

Dr. Josef König, Pressestelle
Ruhr-Universität Bochum
09.02.2007

Der vor wenigen Tagen veröffentlichte Bericht des Weltklimarates war alarmierend. Während sich die Öffentlichkeit jetzt in erster Linie um die unverhältnismäßig hohe Erderwärmung sorgt, stehen andere Bereiche der Umwelt im Hintergrund. Doch auch der Umgang mit Wasser erfordert nachhaltige Konzepte. Die Forscher des Projekts "Flussgebietsmanagement für die Werra" haben ein solches Konzept erarbeitet. Ihre Ergebnisse präsentiert die von Prof. Dr. Andreas Schumann (Lehrstuhl für Hydrologie, Wasserwirtschaft und Umwelttechnik der RUB) geleitete Gruppe in dem kürzlich veröffentlichten Forschungsbericht "Werkzeuge für das integrierte Flussgebietsmanagement". Ein großer Erfolg für die Forscher: Der Freistaat Thüringen hat mit der RUB bereits einen Folgevertrag unterzeichnet - unter dem Titel "Integrative Nutzung des technischen Hochwasserrückhaltes in Poldern und Talsperren im Flussgebiet der Unstrut" entwickelt Prof. Schumann Pläne zum Schutz vor Hochwasser, die sich an den globalen Klimawandel anpassen.

Umsetzen der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Hintergrund des Werra- Projektes ist die im Jahr 2000 abgeschlossene EU-Wasserrahmenrichtlinie, die einen guten Zustand sämtlicher europäischer Gewässer bis zum Jahr 2015 fordert. Eine Analyse des Ist-Zustands sowie des vorhandenen Potentials des Werragebietes leitet den Forschungsbericht ein. Modelluntersuchungen zeigen die verschiedenen Einflüsse auf den ökologischen Zustand einer Flusslandschaft. Unter Rücksichtnahme auf bestehende Defizite werden in einem exemplarischen Flussbewirtschaftungsplan Maßnahmen entwickelt, mit denen die Kriterien der Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen sind. Der thüringische Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt Dr. Volker Sklenar ist erfreut über die Ergebnisse: "Die Kooperation mit Hochschulinstitutionen, gestützt durch die Finanzierung aus Bundesmitteln ist für den Freistaat Thüringen von unschätzbarem Wert und schafft so die Voraussetzungen, sich deutschlandweit einzubringen. Zugleich wird die effiziente Verwendung dieser Mittel durch praxisorientierte Forschung garantiert".

Weitere Informationen

Prof. Dr. Andreas Schumann, Lehrstuhl für Hydrologie, Wasserwirtschaft und Umwelttechnik, Fakultät für Bauingenieurwesen der RUB, 44780 Bochum, Tel. 0234/32-24693, E-Mail: andreas.schumann@ruhr-uni-bochum.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

22 TU Dresden Zertifikatskurs "Integrated Flood Risk Management" von April 2007 bis März 2008

Zielgruppe: Studierende, Wissenschaftler
Kontakt: contact@floodmaster.de

Der Kurs vermittelt komplexe theoretische und methodologische Zusammenhänge integrierten Hochwasserrisikomanagements. Natur- und ingenieurwissenschaftliche Grundlagen werden mit wirtschafts-, sozial- und planungswissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft.

Die Ausbildung (von April 2007 bis März 2008) umfasst 2 Vorlesungsblöcke, die auch über Audiomitschnitt extern im Intranet abgerufen werden können, sowie 4 Workshops und eine Fachexkursion als Präsenzveranstaltungen.

Der international ausgerichtete, englischsprachige Zertifikatskurs richtet sich an Studenten der Natur-, Ingenieur- oder Geowissenschaften (Masterstudium bzw. Diplom-Hauptstudium), sowie sowie an praktizierende Fachleute mit Focus auf eine berufliche Weiterbildung auf dem Gebiet des Hochwasser Risiko Managements.

Verantwortlich: Prof. Ch. Bernhofer, Studiendekan Hydrowissenschaften

Hinweise zur Teilnahme:

Die Kurskosten betragen derzeit 100 Euro für Professionals plus Kostenbeiträge für Fahrt- und Übernachtungskosten bei Exkursionen und auswärtigen Workshops.

Weitere Informationen:

<http://www.floodmaster.de>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

**German-Israeli Cooperation in Water Technology Research
CALL FOR JOINT PROPOSALS FOR 2008**

1. Objectives of funding and legal framework

1.1 Objectives of funding

Within the framework of the German-Israeli cooperation in Water Technology Research, the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and the Israeli Ministry of Science, Culture and Sport (MOST), invite proposals for bilateral research projects.

The research shall be focussed towards contributions to the solution of water problems in Israel and its direct neighbourhood and/or Germany. The research should be multidisciplinary and related to application and to the needs of the water sector. Projects should preferably include scientific and industrial partners as well as related stakeholders.

1.2 Legal framework

Projects can be funded under the terms of this call and of the agreements concluded between BMBF and MOST. In this respect, the general regulations for funding, including the consideration of intellectual property rights formulated by both ministries for all BMBF-MOST research co-operations, will be applied also to this field. In addition, for the German partners to be funded, beyond these rules the standard BMBF-guidelines for grant applications on expenditure or cost basis, respectively, have to be applied. Submitting a proposal does not entitle applicants to grants. Rather, the respective grant-awarding ministries will decide freely after a due assessment of the proposals. The funding measure is announced with the reservation that budgetary funds and commitment authorizations required for its implementation will be available.

2. Subject of research

- **Water Technology**
- **Water Research**

The following objectives shall be achieved in this bilateral activity:

- The situation in the regions shall be improved. Transferability of the results to comparable regions should preferably be ensured.
- For Israeli and German enterprises in the water and environmental sector, access to new markets shall be facilitated.
- In addition, bilateral and multilateral cooperation in the water sector as well as cooperation between science and industry shall be supported and strengthened. Thus the integration of Israeli partners in BMBF's adequate international projects is also desired.

BMBF and MOST further agreed that future projects may also deal with water problems in third countries particularly in the arid, semi-arid, and tropic regions.

Thus both countries can make a joint contribution to the goals defined by the World Summit on Sustainable Development in Johannesburg. For that purpose, both countries want to pool their water technology expertise for developing appropriate technologies and know-how, for example, in the areas of sea water desalination, reuse of waste water, drinking water and waste water technology, irrigation, and river basin management.

Priority will be given to projects based on novel ideas. Working groups are recommended to include multiple academic and industrial partners.

3. Eligibility

Grants can be awarded to applicants from academic institutions or public research institutes with experiences in the relevant fields. Industrial partners may be included in research teams.

According to the procedures of the Water Technology Cooperation Program, Israeli scientists who serve as Principal Investigators (P.I.s) in ongoing projects within this program, are excluded from submitting a new proposal within the frame of this Call, except if their projects are in their last year. In such a case, the achieved results of their ongoing projects shall be attached to the new proposals and will be used to evaluate their abilities to accomplish the tasks and achieve the goals of their new proposals.

Joint German-Israeli Cooperation is obligatory

The suggested project **must be prepared and carried out jointly by the Israeli and the German project partners**. For this purpose, BMBF and MOST will provide on request, a grant that covers the costs of one short visit of one of the potential research partners to either Israel or Germany, aiming at accomplishing the joint proposal. Such a grant would not exceed 1,500 Euro.

The submitted project proposal must contain a description of the **joint work-plan** for both, the Israeli and the German teams. It must also include the budget calculation and justification for the Israeli and the German partners as well.

4. Regional Cooperation

Israeli partners may include in their proposals researchers from neighbouring states and areas to collaborate with the Israeli-German working groups in their projects, if thereby the relevance of the expected project results may be increased.

5. Duration of Project

The research should be planned for a period not exceeding three years.

6. Budget Requested

BMBF and MOST together will grant the selected projects within the framework of the German-Israeli Cooperation Program in Water Technology Research with a total budget of EURO 900,000 for the Israeli partners. MOST-share of this budget is EURO 200,000.

Universities and research institutions may receive grants covering up to 100% of the additional eligible research-oriented expenses caused by the project (e.g. travel personnel, equipment, expendable materials, not including salaries for permanent staff and principal investigators).

Profit-making institutions (industrial enterprises) may receive a grant, covering no more than 50 % of direct costs of their part of the project

Dependent on the approval of the mutual Israeli-German research proposal by the Joint Advisory Committee, the German partner(s) may apply for direct funding from BMBF for their part of the work-plan (electronic application system "easy").

7. Key Dates

Final Date for Submission of the proposals – May 15th, 2007

Planned Date of Initiation – January 1st, 2008

8. Guidelines for the Submission of Joint Research Proposals

Proposals should be submitted simultaneously by both principal investigators, to MOST and BMBF, in English language, on the appropriate forms, in 5 copies including one signed original, and electronic versions as e-mail attachment in pdf format to the following addresses:

The Israeli partner should submit the joint proposal to:

Mrs Nurit Topaz

Director, Department of Scientific Relations with Germany and International Organizations

Ministry of Science, Culture and Sport

P.O. Box 49100

(Bldg. 3, HaKiriya HaMizrahit)

Jerusalem 91490

e-mail: nurit@most.gov.il

Feldfunktion geändert

Formatiert: Italienisch (Italien)

The German partner should send the electronic version of the joint proposal to:

Dr. Hans Joachim Metzger

Project Management Agency Forschungszentrum Karlsruhe

Water Technology and Waste Management Division (PTKA-WTE)

Hermann-von-Helmholtz-Platz 1

76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Tel.: ++49-7247-822355

Fax: ++49-7247-827553

E-mail: hans-joachim.metzger@ptka.fzk.de

Internet: www.fzk.de/ptka/wte

Application forms are obtainable at the MOST website (www.most.gov.il) and the Research Authorities of the universities in Israel.

Duly signed proposals must be submitted via the Research Authorities of the universities or the management of the public research institutions in which the projects are to be carried out. In addition, the full proposal shall be submitted electronically.

9. Evaluation and Selection

Evaluation of the project proposals will be based on the following main criteria:

- Originality, novelty, multidisciplinary, and scientific quality
- Relevance to the topics and objectives mentioned above
- The soundness of the proposed approach
- The adequacy of the facilities
- The capability of the investigator(s) to carry out the proposed research
- Added value of the cooperation
- Participation of industrial partners, stakeholders, problem owners, end users

The proposals will be pre-evaluated and rated by international external reviewers. In accordance with the procedures of the Cooperation Program, all the proposals will be evaluated for final ranking by the Joint German-Israeli Program Committee.

Applicants of positive evaluated proposals complementing one another may be requested for cooperation and elaboration of a joint project proposal.

10. Contracts

Upon approval of the research grants by the official authorities in Germany and in Israel, a research contract will be signed between MOST and the institution of the Israeli principal investigator.

11. Contact Information

For additional information contact the following local offices:

in Germany:

Dr. Hans Joachim Metzger
 Project Management Agency Forschungszentrum Karlsruhe
 Water Technology and Waste Management Division (PTKA-WTE)
 Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
 76344 Eggenstein-Leopoldshafen
 Tel.: ++49-7247-822355
 Fax: ++49-7247-827553
 E-mail: hans-joachim.metzger@ptka.fzk.de
 Internet: www.fzk.de/ptka/wte

in Israel:

Ministry of Science, Culture and Sport
 P.O.Box 49100
 Jerusalem 91490

on scientific matters:

Dr. Husam Massalha
 Senior Head of Department of
 Agriculture & Environment
 Tel: ++972-2-5411132 / 3
 Fax: ++972-2-5810883
 E-mail: husam@most.gov.il

on administrative matters:

Mrs Nurit Topaz
 Director, Department of
 Scientific Relations with
 Germany and International
 Organizations
 Tel: ++972-2-5411157
 Fax: ++972-2-5825725
 E-mail: nurit@most.gov.il

12. Young Scientists Exchange Program

Young scientists are encouraged to participate in the exchange program that was initiated by BMBF and MOST in the framework of the German-Israeli Water

Technology Cooperation Program. This is an open call for young Israeli and German scientists for a training period in the partner's country for up to 6 months, but not less than 1 month. Funding will be provided to cover all necessary expenses of the applicant's visit abroad.

More information is available on the following websites:

www.cogeril.de

www.most.gov.il